

— sogar noch in viel späterer Zeit — nur solche Ziehbrunnen mit Schwengel, Kette und Eimer waren, wie sie noch jetzt unsere Bauern bei sich haben. Dieses dorfmäßige Bremen haben die normannischen Seeräuber und die Feuersbrünste zu wiederholten Malen zerstört und verzehrt, und es wurde darnach ebenso dorfmäßig oft wieder aufgebaut, bis es dann sehr allgemach und langsam den Anstrengungen der über „die zerbrochenen Straßen“ und „eingefallenen Häuser“ wachenden alten städtischen Behörde, den sogenannten „Hänsegreven“ endlich gelang, die hölzerne Stadt in eine steinerne zu verwandeln.

Die ersten steinernen Häuser in Bremen, die „Steinkammern“

Selbst die ersten Kirchen Bremens, auch der früheste Dom, wurden aus Holz gebaut. Doch fing die Geistlichkeit bald an, ihre Bauten aus Stein aufzuführen, und zwar vermutlich zuerst aus Findlingsblöcken und Werksteinen, die, wie ich sagte, auf der Weser herbeigeschafft wurden, später aus gebrannten Ziegelsteinen. Das erste in Bremen aufgeführte steinerne Gebäude ist wahrscheinlich der vom Bischof Willerich in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts begonnene Dombau. Diese Kirchen- und Häuserbauten der Erzbischöfe, auch die vom Erzbischof Bezelin im elften Jahrhundert aus Stein aufgeführten Stadtmauern haben alsdann viel Steine, sowie auch Leute, welche